

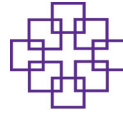
Pressemitteilung 58/2018

Ober-Ramstadt, 29. Oktober 2018

Neuwahlen und freier Sonntag

Ulrike Hoppe (Griesheim) ist neue Vorsitzende des Dekanatssynodalvorstandes (DSV). Die Delegierten der Synode des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Land haben sie mit großer Mehrheit gewählt und auch für drei neue Mitglieder im DSV votiert. Außerdem haben die 45 Mitglieder des regionalen Kirchenparlaments auf ihrer Herbsttagung in Ober-Ramstadt eine neue Beauftragte für den Kindergottesdienst und den Vorsitzenden des Ausschusses Kindertagesstätten per Wahl bestimmt. Ein Schwerpunkt der Synode war das Thema „Freier Sonntag“, über das intensiv diskutiert wurde. Die Delegierten informierten sich auch über den Stand der Fusion mit dem Nachbardekanat und über die Beratungen zur Umsetzung der Pfarrstellenbemessung 2024. Die Synodalen vertreten rund 46.000 evangelische Christinnen und Christen aus 18 Kirchengemeinden zwischen Erzhäusern und Pfungstadt, Roßdorf und Ernstshofen.

Ober-Ramstadt. Ulrike Hoppe wurde mit großer Mehrheit – bei nur einer Gegenstimme - zur Vorsitzenden des DSV gewählt. Diesem Gremium gehört die 52jährige Biologin seit 2015 an. Sie ist außerdem Vorsitzende des Dekanatsausschusses für Mission und Ökumene, in der zweiten Periode Mitglied der Dekanatssynode und in der Melanchthongemeinde Griesheim seit rund 15 Jahren in unterschiedlichen Gruppen und Funktionen, auch als Vorstandsmitglied, aktiv. „Mir liegt das Dekanat mit seinen engagierten und kompetenten Mitarbeitenden und seiner Kultur sehr am Herzen“, betont Hoppe, die an der TU Darmstadt als Technische Assistentin im Fachbereich Biologie angestellt ist. Sie habe den DSV als sehr gutes Team kennengelernt, das vertrauensvoll zusammenarbeite. Auch schätze sie das Arbeitsklima, das von Wertschätzung, Zutrauen und Unterstützung geprägt sei. Hoppe ist als Vorsitzende des DSV Nachfolgerin von Hans-Dieter Hauptmann, der aus persönlichen Gründen Mitte September sein Amt niedergelegt hatte. Bei der Nachwahl wurde Thomas Aulich, der ebenfalls der Melanchthongemeinde Griesheim angehört, mit einstimmigem Votum der Synode in den DSV gewählt. Der 50-Jährige leitet ein Ingenieurbüro, das international tätig ist, und ist im Kirchenvorstand seiner Heimatgemeinde unter anderem für die Finanzen zuständig. Er engagiert sich aber seit Jahrzehnten auch im sozialen Bereich. Die anstehende Fusion mit dem Nachbardekanat Darmstadt-Stadt zum 01.01.2022 bedeutet für die Mitglieder des Dekanatssynodalvorstandes eine hohe Arbeitsbelastung, denn viele Sachthemen müssen in gemeinsamen Arbeitsgruppen der Steuerungsgruppe Fusion beraten und Entscheidungen getroffen werden. Deshalb wurde der DSV von neun auf elf Mitglieder erweitert, die beraten, aber kein Stimmrecht haben. Einstimmig gewählt wurden Petra Riedel aus Nieder-Ramstadt und Christoph Lubotta, Pfarrer der Waldensergemeinde Rohrbach-Wembach-Hahn. Aus der Arbeit der Steuerungsgruppe Fusion berichtete Pfarrer Christoph Mohr (Nieder-Ramstadt). Der stellvertretende Dekan informierte über den Stand der Beratungen in den Arbeitsbereichen Sozialraum, Dekanatsrat, Vision und Innovation sowie Pfarrstellenbemessung. Dieses Thema vertiefte Dekan Arno Allmann im Anschluss. Er präsentierte den Delegierten zwei verschiedene Modelle, nach denen die Reduktion von 25 auf 24 Pfarrstellen bis 2024 in den sechs Nachbarschaftsbereichen umgesetzt werden könnte. Wird die Mitgliederzahl als einzige Bemessungsgröße angenommen oder soll die Mitgliederzahl mit 70 Prozent und die Fläche der Kirchengemeinden, die Kitas und die Anzahl der Gottesdienste mit jeweils 10 Prozent gewichtet



werden? Darüber gab es eine kontroverse Debatte unter den Synodalen. Der DSV werde dieses Stimmungsbild in seinen weiteren Beratungen berücksichtigen, so Allmann. Der Dekan hatte zuvor betont, dass in Nachbarschaftsbereichen, deren Gemeinden bereits 2020 von Pfarrstellenkürzungen betroffen sind - Ernsthofen und Gundershausen stehen dann nur noch jeweils eine halbe Stelle zur Verfügung – 2024 keine weiteren Reduzierungen erfolgen werden.

Freier Sonntag

„So ist Sonntag“ lautet der Titel einer aktuellen Kampagne der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Pfarrer Dr. Ralf Stroh zeigte zu Beginn der Tagung anhand verschiedener Beispiele, wie ein freier Sonntag zum Gemeinwohl einer Gesellschaft beitragen kann. Der Referent am Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN bedauert, dass in Medien und Öffentlichkeitsarbeit das vielschichtige Thema oftmals auf die verkaufsoffenen Sonntage reduziert werde. „Der arbeitsfreie Sonntag hat Verfassungsrang“, betont Stroh. Seit der Weimarer Verfassung sei dies eben kein Schutz überholter Traditionen, sondern eine Gestaltungsaufgabe angesichts aktueller Herausforderungen. Der Schutz des Sonntags als besonderer Tag im Wochenrhythmus gehört zu den Kernanliegen der christlichen Kirchen. „Erfahrungen teilen und sich austauschen über alle Grenzen hinweg, das macht eine Gesellschaft reich“, so Stroh. Jesus habe es geschätzt, miteinander zu essen, zu trinken und ins Gespräch zu kommen. Durch die weit fortgeschrittene Flexibilisierung der Arbeit sei der freie gemeinsame Tag für Ehe und Familie enorm wichtig, erläutert der Referent. Es gehe neben gesundheitlichen Aspekten aber auch um die Würde des Menschen, „dass nicht alles dem ökonomischen Zwang geopfert wird.“ Gerade das Thema der verkaufsoffenen Sonntage und der Sonntagsarbeit wurde in der anschließenden Diskussion von den Delegierten unterschiedlich bewertet. Auch die Tatsache, dass viele in Schichtarbeit tätig sind, belastet Partnerschaft und Familie, sagte ein Synodaler. Hier seien freie Wochenenden wichtig, an entsprechenden Lösungen solle auch die Kirche mitarbeiten, ebenso bei der Herausforderung, dass viele Arbeitsstellen durch die Automatisierung in Zukunft wegfallen werden aber gleichzeitig Arbeitskräfte im Dienstleistungssektor gesucht werden.

Kindergottesdienst und Kindertagesstätten

Neue Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat ist Andrea Wekwert, sie wurde von der Synode einstimmig gewählt. Die Jugendreferentin des Dekanats hat das große Interesse der Kirchengemeinden an dem Thema aufgegriffen und bereits eine Veranstaltung dazu angeboten, ein nächstes Treffen ist im Februar 2019 geplant. Einstimmig bestätigt im Amt wurde Pfarrer Bernhard Dienst (Pfungstadt) als Vorsitzender des Dekanatsausschusses für Kindertagesstätten.

„Früher war alles besser“ - dieser Aussage, die auch in Kirchengemeinden immer wieder zu hören sei, setzte Pfarrer Simon Wiegand aus Eschollbrücken in seiner Andacht eine andere Sichtweise entgegen: „Trauert nicht der Vergangenheit hinterher, lebt in der Gegenwart und gestaltet die Zukunft mit. Vertraut darauf, dass Gott mit Euch sein wird“.

Hintergrund

Die Dekanatssynode ist das regionale Kirchenparlament des Dekanats. Die Mitglieder sind für eine Periode von sechs Jahren gewählt. Sie bestimmen die inhaltlichen Schwerpunkte und wichtigen Ziele, verabschieden den Haushalt und wählen den Dekan bzw. die Dekanin. Der Vorstand jeder Kirchengemeinde entsendet Delegierte in dieses Gremium, dem sowohl Pfarrerinnen und Pfarrer (ein Drittel), als auch theologische Laien (zwei Drittel) angehören. Die Synode tagt dreimal pro Jahr und ist das „politische“ Entscheidungsgremium des Dekanats. So können die Mitglieder auch Anträge beschließen, die sie in die Synode der Landeskirche einbringen.